

## Jahresrückblick 2020 der Gemeinde Zum Guten Hirten, Stammheim

Unser Rückblick auf das „Annus horribilis“, das schreckliche Jahr, richtet sich weniger auf das politische Geschehen und dramatische Entwicklungen, was den Weltfrieden und die Klimaveränderungen angeht, weniger auf beunruhigende gesellschaftliche Tendenzen in unserem Land und der ganzen Welt. Auch den Kampf der weißrussischen Bevölkerung für die Demokratie in ihrem Land wollen wir hier nur kurz erwähnen ...

... nicht, weil wir nur um uns selber kreisen oder weil wir den Blick über den kirchlichen Tellerrand hinaus nicht wagen wollten. In den Medien finden solche Rückblicke gut aufbereitet und von Experten kommentiert schon seit Tagen statt.

Deshalb wollen wir unseren Blick hauptsächlich auf das Geschehen in unserer Gemeinde richten, wenn auf das Weltgeschehen, dann weil es uns als Christen besonders heraus fordert oder berührt.

- Bei der Sternsingeraktion im Januar 2020 stehen Kinder im Libanon im Mittelpunkt. Mehr als 300 000 Kinder und Jugendliche sammeln 50 Millionen Euro an Spenden. Auch in unserer Gemeinde beteiligen sich Kinder und Jugendliche, besuchen an drei Tagen die Mitglieder der Gemeinde und überbringen ihren Segen.
- Mitte Januar wird im vollbesetzten Gemeindesaal ein fröhliches Mitarbeiterfest gefeiert.
- Nachdem in der chinesischen Stadt Wuhan im Januar das neuartige Coronavirus ausgebrochen ist, wird sie am 11. März offiziell zur Pandemie erklärt.
- Covid-19 verbreitet sich weltweit und mit rasender Geschwindigkeit. Seit Anfang März schockieren extrem hohe Todeszahlen, insbesondere in Italien und New York.
- Seit Mitte Februar erleben viele Länder in Nahost, Asien und Afrika eine Heuschreckenplage „biblischen Ausmaßes“.
- Schon früh veranlassen die Kirchen erste Vorsichts- und Hygienemaßnahmen. Am 13. März findet hier in der Kirche ein Taizé-Gebet statt, bei dem wir eng im Kreis sitzen, am 15. März feiern wir den vorläufig letzten Gottesdienst in unserer Kirche.

In der folgenden Woche werden Kirche und Gemeinderäume geschlossen. Erst Ende Mai können wir wieder erste Gottesdienste feiern – mit großem Abstand, nur jede zweite Reihe ist besetzt, es darf nicht gesungen werden. Die Gottesdienste erinnern stark an die „Stillen Messen“ der 1960er-Jahre.

- Gottesdienste sind nur möglich, wenn Ordner die Plätze zuweisen.
- Besuche der Angehörigen im Altersheim sind nicht mehr möglich, weil alte Menschen besonders gefährdet sind.
- Beerdigungen dürfen nur im engsten familiären Rahmen stattfinden.
- Am 22. März werden in der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Kirchengemeinderats-Wahlen als Briefwahl durchgeführt. Erstaunlicherweise ist die Wahlbeteiligung recht hoch. Die erste konstituierende Sitzung kann erst im Frühsommer abgehalten werden.
- Am 27. März, mitten in der Fastenzeit, betet der Papst einsam auf dem menschenleeren Petersplatz um das Ende der Corona-Pandemie und spendet außerordentlich den apostolischen Segen „Urbi et Orbi“.
- Familienbesuche sind an Ostern verboten. Für Gottesdienste bleiben die Kirchen geschlossen. Impulse für Gebet und Meditation über die Osterfeiertage gibt es in schriftlicher Form und online. Gottesdienste im Fernsehen haben ungeahnte Einschaltquoten.
- Das Ökumenische Kirchenfest muss ausfallen.
- Das Zeltlager der KJG Stammheim wird - wie viele andere Freizeiten auch - abgesagt, die geplante Sommerfreizeit kann nicht in Elchingen durchgeführt werden. Mit weniger Kindern, unter völlig anderen Bedingungen, schließt sich die Freizeit dem Waldheim Zuffenhausen auf der Schlotwiese an, schwierig für die Jugendleiter, die Teilnehmer sind trotzdem begeistert, Eltern und Kinder sehr dankbar, dass die Freizeit wenigstens so stattfinden kann.

- Im Sommer gehen die Zahlen der Corona-Erkrankungen zurück, man kann sich bei schönstem Wetter wieder im Freien, in Biergärten... treffen. Manchmal könnte man fast vergessen, dass es Corona gibt.
- Am 15. August schickt die Evangelische Kirche Deutschlands ihr Rettungsschiff „Sea-Watch 4“ erstmals ins Mittelmeer. Es wird kurz darauf im Hafen von Palermo vorübergehend festgesetzt.
- Am 8. September zerstört ein Brand das Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos. Nur wenige Länder der EU erklären sich bereit, anerkannte Flüchtlinge und unbegleitete Jugendliche aufzunehmen.
- Zum Feriende findet der ökumenische „Gottesdienst im Grünen“ im Labyrinth statt. Bei schönstem Wetter spielt der Posaenchor, Gemeindegesang ist möglich... Wenn die Abstands- und Desinfizierungsregeln nicht wären, könnte man fast meinen, es wäre alles ganz normal.
- Nach den Ferien drängen die Jugendlichen der KJG darauf, die Gemeinderäume wieder für ihre Gruppenstunden benutzen zu dürfen. Der KGR sucht nach Möglichkeiten, doch bevor das strenge Hygienekonzept zum Einsatz kommen kann, steigen die Zahlen wieder und die Gemeinderäume müssen erneut geschlossen werden.
- Auch die Auflagen für die Gottesdienste fordern Gemeinde, die Sekretärin Frau Stipancevic und Pfarrer besonders heraus: für jeden Gottesdienst braucht es fünf Personen, Kommunionhelfer, Ordner, Lektor oder Lektorin.
- Der Kirchenchor nimmt nach den Sommerferien mit einem strengen Hygienekonzept die Probearbeit wieder auf, eine Schola mit bis zu 8 Personen übernimmt – zusammen mit dem Organisten – den Gesang in den Gottesdiensten.
- Nach einem Jahr Gastspiel verlässt Pfr. Pfrenger unsere vier Gemeinden. Mit einer neuen Gottesdienst-Ordnung versucht Pfr. Griesbeck den Mangel möglichst gerecht auf alle vier Gemeinden zu verteilen.
- Frau Willers geht in den Mutterschutz. Ende November wird ein kleines Mädchen geboren. Wir wünschen der jungen Familie alles Gute.
- Im Herbst eskalieren die Corona-Infektionen europaweit. Im November kommt es in Deutschland und Österreich erneut zu einem Lockdown mit Kontaktbeschränkungen und Schließungen in den Bereichen Freizeit, Kultur und Gastronomie.
- In den Kirchen dürfen unter strengen Hygiene-Maßnahmen weiterhin Gottesdienste stattfinden. Anmeldungen und Mund-Nasen-Schutz im Gottesdienst werden verbindlich.
- An vier Samstagen im Spätherbst werden die Firmlinge aus den vier Gemeinden in St. Laurentius, der größten Kirche in der Gesamtkirchengemeinde, von Pfr. Griesbeck gefirmt.
- Die Erstkommunion wird in kleinen Gruppen von Mitte September bis Oktober nachgeholt.
- Zum ersten Mal treffen sich die Kirchengemeinderät/innen online zu einer Sitzung.
- Am 21. Dezember empfiehlt die Europäische Arzneimittelbehörde die Zulassung des lange erwarteten Corona-Impfstoffs von Biontech und Pfizer. In Deutschland beginnen die ersten Impfungen am 27. Dezember.
- Im Jahr 2020 wurden in unserer Gemeinde 28 Kinder getauft.
- 19 Kinder feierten ihre Erste Heilige Kommunion.
- 8 Jugendliche empfangen die Firmung.
- 6 Ehepaare schlossen den Bund des Lebens.
- Der Herr rief 30 Gemeindemitglieder zu sich.

Soweit Fakten und Schlagzeilen, aber es geht nicht nur um Daten oder Zahlen, sondern auch um uns selbst.

Was war für jede und jeden von uns am wichtigsten?